

# Inhaltsübersicht

<b>Einleitung</b> .....	1
 <b>§ 1 Grundstrukturen der Sparkassen</b> .....	7
I. Sparkassen als staatliche Einrichtungen .....	8
II. Freie Sparkassen .....	31
III. Zusammenfassende Betrachtung .....	36
 <b>§ 2 Die Marke Sparkasse</b> .....	37
I. Differenzierungsfunktion der Marke Sparkasse .....	39
II. Vertrauensfunktion der Marke Sparkasse .....	46
III. Markendifferenzierung und integrierte Kommunikation .....	48
IV. Markenführung und Markenschutz .....	54
 <b>§ 3 Strukturänderungen als Auslöser kennzeichenrechtlicher Probleme</b> .....	57
I. Materielle Privatisierung von Sparkassen .....	57
II. Formelle Privatisierung und materielle Teilprivatisierung von Sparkassen .....	83
III. Geschäftliche Konkurrenz von Sparkassen .....	88
 <b>§ 4 Schutz der Bezeichnung »Sparkasse« durch § 40 Abs. 1 KWG</b> ...	95
I. Entstehungsgeschichte des Bezeichnungsschutzes .....	95
II. Stellung in der bundesstaatlichen Kompetenzordnung .....	99
III. Bezeichnungsbefugnis öffentlich-rechtlicher Sparkassen .....	105
IV. Bezeichnungsbefugnis anderer Unternehmen .....	134
V. Bezeichnungsbefugnis ausländischer Sparkassen .....	145
VI. Durchsetzung des Bezeichnungsschutzes .....	147
VII. Vereinbarkeit mit dem europäischen Gemeinschaftsrecht .....	150

<b>§ 5 Schutz der Marke Sparkasse durch das allgemeine Kennzeichenrecht</b> .....	191
I. Kollektivrechte des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands .....	192
II. Nutzungsberechtigung am Kollektivrecht .....	206
III. Kennzeichenrechte der Sparkassen .....	228
IV. Schutzbereich der Kollektivrechte des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands .....	236
V. Schutzbereich der Unternehmenskennzeichenrechte der Sparkassen ..	248
VI. Internationaler Kennzeichenschutz .....	252
 <b>§ 6 Ergebnisse der Untersuchung</b> .....	 257
 <b>Anhang: Rechtsgrundlagen</b> .....	 265
I. Kreditwesengesetz .....	265
II. Satzung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Auszug) ....	265
III. Markensatzung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Auszug) .....	266
 <b>Literaturverzeichnis</b> .....	 269
 <b>Sachverzeichnis</b> .....	 289

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	XXI
<b>Einleitung</b> .....	1
<b>§ 1 Grundstrukturen der Sparkassen</b> .....	7
I. <i>Sparkassen als staatliche Einrichtungen</i> .....	8
1. Kommunale und andere staatliche Sparkassenträger .....	8
a) Nicht kommunale staatliche Sparkassenträger .....	9
aa) Historisch bedingte Fallgestaltungen .....	9
bb) Neuere sparkassenrechtliche Entwicklung .....	11
b) Kommunale Sparkassenträgerschaft als verfassungsrechtlicher Regelfall .....	13
2. Gemeinwohlbindung der Sparkassen .....	16
a) Bindung der Sparkassen an einen öffentlichen Auftrag .....	16
b) Gemeinnützige Verwendung der Sparkassengewinne .....	19
3. Regionale Bindung der Sparkassen .....	23
a) Verfassungsrechtliche Geltung des Regionalprinzips .....	23
b) Sparkassenrechtliche Ausprägung des Regionalprinzips .....	27
c) Regionalprinzip und europäisches Kartellrecht .....	30
II. <i>Freie Sparkassen</i> .....	31
1. Historisch bedingte Sonderrolle der freien Sparkassen .....	31
2. Gemeinwohlorientierung und Regionalität der freien Sparkassen ....	34
III. <i>Zusammenfassende Betrachtung</i> .....	36
<b>§ 2 Die Marke Sparkasse</b> .....	37
I. <i>Differenzierungsfunktion der Marke Sparkasse</i> .....	39
1. Gemeinwohlorientierung als Differenzierungsmerkmal .....	42
2. Regionalität als Differenzierungsmerkmal .....	43
3. Verbundkompetenz als Differenzierungsmerkmal .....	44
II. <i>Vertrauensfunktion der Marke Sparkasse</i> .....	46

<i>III. Markendifferenzierung und integrierte Kommunikation</i>	48
1. Inhaltliche Integration der Kommunikation	49
2. Formale Integration der Kommunikation	51
3. Integration und Dezentralität	53
<i>IV. Markenführung und Markenschutz</i>	54
<b>§ 3 Strukturänderungen als Auslöser kennzeichenrechtlicher Probleme</b>	57
<i>I. Materielle Privatisierung von Sparkassen</i>	57
1. Sparkassenprivatisierung mit Rechtsformwechsel	57
2. Mittelbare Privatisierung der öffentlich-rechtlichen Organisationsform	61
a) Mittelbare Privatisierung durch stille Beteiligung	62
b) Mittelbare Privatisierung durch Beleihung	63
aa) Anwendungsfälle des Holding-Beleihungsmodells	64
bb) Insbesondere: Die Umstrukturierung der Berliner Sparkasse	66
c) Sinn und Zweck einer mittelbaren Privatisierung öffentlich-rechtlicher Organisationsformen	68
d) Zulässigkeit und Grenzen des Holding-Beleihungsmodells	70
aa) Vereinbarkeit mit dem Prinzip der Rechtsformklarheit	70
bb) Vereinbarkeit mit der Anstaltsform	72
cc) Vereinbarkeit mit der Kompetenzordnung	74
dd) Vereinbarkeit mit dem Demokratieprinzip	76
(1) Erfordernis eines hinreichenden Legitimationsniveaus	76
(2) Rechtfertigungsbedürftigkeit des Beleihungsakts	79
(3) Folgerungen für die Beteiligung staatlicher Träger	81
<i>II. Formelle Privatisierung und materielle Teilprivatisierung von Sparkassen</i>	83
1. Übergang auf privatrechtliche Rechtsformen und materielle Teilprivatisierung	83
2. Materielle Teilprivatisierung ohne Rechtsformwechsel	86
<i>III. Geschäftliche Konkurrenz von Sparkassen</i>	88
1. Geschäftliche Konkurrenz von Sparkassen innerhalb der Bundesrepublik	89
2. Internationale Nutzungsfragen	90

<b>§ 4 Schutz der Bezeichnung »Sparkasse« durch § 40 Abs. 1 KWG ...</b>	<b>95</b>
<i>I. Entstehungsgeschichte des Bezeichnungsschutzes</i> .....	95
<i>II. Stellung in der bundesstaatlichen Kompetenzordnung</i> .....	99
1. Bundeskompetenz für § 40 Abs. 1 KWG .....	99
2. Landessparkassenhoheit als Kompetenzausübungsschranke .....	103
<i>III. Bezeichnungsbefugnis öffentlich-rechtlicher Sparkassen</i> .....	105
1. Träger der öffentlich-rechtlichen Sparkassen .....	106
a) Kommunale und andere staatliche Träger .....	106
b) Private als Träger öffentlich-rechtlicher Sparkassen .....	108
aa) Sinngehalt des Begriffs der öffentlich-rechtlichen Sparkasse ..	109
(1) Begriff des Öffentlich-Rechtlichen .....	110
(2) Begriff der Sparkasse .....	111
(3) Gesamtbegriff der öffentlich-rechtlichen Sparkasse .....	112
bb) Systematik des § 40 Abs. 1 KWG .....	114
cc) Gesetzesbegründung zu § 40 Abs. 1 KWG .....	115
dd) Sinn und Zweck des § 40 Abs. 1 KWG .....	116
ee) Vereinbarkeit mit der bundesstaatlichen Kompetenzordnung ..	117
c) Teilprivatisierung von Sparkassen .....	118
2. Rechtsform öffentlich-rechtlicher Sparkassen .....	121
a) Entstehungsgeschichtlicher Sinngehalt des Begriffs der öffentlich-rechtlichen Sparkasse .....	123
b) Kompetenzieller Hintergrund des § 40 Abs. 1 KWG .....	125
3. Inhaltliche Merkmale der »öffentlich-rechtlichen Sparkassen« .....	128
a) Bindung an öffentlichen Auftrag und Regionalprinzip .....	128
b) Gemeinnützige Gewinnverwendung .....	131
4. Bankerlaubnisvoraussetzung .....	133
5. Ergebnis zum Begriff der öffentlich-rechtlichen Sparkasse .....	134
<i>IV. Bezeichnungsbefugnis anderer Unternehmen</i> .....	134
1. Einfacher Bestandsschutz .....	134
2. Erweiterter Bestandsschutz .....	137
3. Bestandsschutz und öffentlich-rechtliche Sparkassen .....	140
a) Begriff des anderen Unternehmens .....	141
b) Analogiefähigkeit von § 40 Abs. 1 Nr. 2 und 3 KWG .....	143

V.	<i>Bezeichnungsbefugnis ausländischer Sparkassen</i>	145
VI.	<i>Durchsetzung des Bezeichnungsschutzes</i>	147
VII.	<i>Vereinbarkeit mit dem europäischen Gemeinschaftsrecht</i>	150
1.	Anwendungsvorbehalt für das Gemeinschaftsrecht aus Art. 295 EGV	151
a)	Begriff der »Eigentumsordnung« im Sinne des Art. 295 EGV	152
b)	Zugehörigkeit des § 40 Abs. 1 KWG zur Eigentumsordnung	154
2.	Vereinbarkeit mit Art. 18 Bankenrichtlinie	155
3.	Vereinbarkeit mit den Grundfreiheiten	158
a)	Beeinträchtigung durch Bezeichnungsschutz	160
aa)	Gemeinschaftsrechtlicher Beschränkungsbegriff	160
bb)	Erfordernis eines Marktzugangshindernisses	162
b)	Rechtfertigung durch zwingende Gründe des Allgemeininteresses	166
aa)	Bedeutung der Staatlichkeit für das Verkehrsbild der Sparkassen	168
(1)	Staatlichkeit und Vertrauens Erwartung	170
(2)	Staatlichkeit und Wahrnehmung der Sparkassen als Gruppe	172
(3)	Staatlichkeit und Gemeinwohlbezug	172
(4)	Rolle der freien Sparkassen	176
(5)	Zusammenfassende Betrachtung	177
bb)	Möglichkeit klarstellender Zusätze	177
4.	Politischer Kompromiss zwischen Bundesregierung und Kommission	181
a)	Einwirkungsmöglichkeiten im Innenverhältnis	182
b)	Vereinbarkeit mit der Bindung an Gesetz und Recht	184
aa)	Anwendungsvorrang des Gemeinschaftsrechts	185
bb)	Anwendungsvorrang bei umstrittener Gemeinschaftsrechtskonformität	187
<b>§ 5</b>	<b>Schutz der Marke Sparkasse durch das allgemeine Kennzeichenrecht</b>	191
I.	<i>Kollektivrechte des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands</i>	192
1.	Kollektivmarkenrechte durch Registrierung	192
a)	Schutzzähigkeit von Unternehmenskennzeichen als Marken	194

b) Freihaltebedürfnis des Verkehrs für die Bezeichnung »Sparkasse« und das Sparkassen-S . . . . .	196
c) Priorität älterer Kennzeichenrechte der Sparkassen . . . . .	199
2. Kollektivmarkenrechte aufgrund tatsächlicher Benutzung . . . . .	201
a) Entstehen eines Kollektivmarkenrechts durch tatsächliche Benutzung . . . . .	202
b) Kennzeichenrechtliche Prioritätslage . . . . .	204
<i>II. Nutzungsberechtigung am Kollektivrecht . . . . .</i>	<i>206</i>
1. Schranken für die Ausgestaltung der Nutzungsberechtigung . . . . .	207
a) Verbandsrechtliche Rücksichtnahmepflicht als Schranke der Ausgestaltung . . . . .	207
b) Struktur des Kollektivmarkenrechts als Schranke der Aus- gestaltung . . . . .	209
2. Nutzungsrechte der Sparkassen . . . . .	211
a) Leitbegriff der Sparkasse . . . . .	211
b) Nutzungsrecht und Sparkassenprivatisierung . . . . .	213
aa) Nutzungsberechtigung nach der Markensatzung . . . . .	214
bb) Nutzungsanspruch aus § 20 Abs. 6 GWB und § 826 BGB . . . . .	215
cc) Nutzungsanspruch aus den Grundfreiheiten . . . . .	217
3. Nutzungsrechte der Landesbanken . . . . .	221
a) Mitgliedschaft im Deutschen Sparkassen- und Giroverband . . . . .	221
aa) Landesbanken als Girozentralen . . . . .	222
bb) Voraussetzung der öffentlich-rechtlichen Eigenschaft . . . . .	223
b) Sachliche Einschränkung der Nutzungsberechtigung . . . . .	224
c) Sonderfall: Landesbank als Sparkasse . . . . .	225
4. Bedingungen für die Art und Weise der Markennutzung . . . . .	226
<i>III. Kennzeichenrechte der Sparkassen . . . . .</i>	<i>228</i>
1. Unternehmenskennzeichenrechte der Sparkassen . . . . .	228
a) Unternehmenskennzeichenrecht an der Bezeichnung »Sparkasse« . . . . .	229
b) Unternehmenskennzeichenrecht am Sparkassen-S . . . . .	231
2. Markenrechte der Sparkassen durch Registrierung . . . . .	233
a) Verbandsrechtliche Zulässigkeit von Kombinationsmarken . . . . .	234
b) Markenrechtliche Zulässigkeit von Kombinationsmarken . . . . .	236

<i>IV. Schutzbereich der Kollektivrechte des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands</i> .....	236
1. Reichweite der Kollektivrechte bei einer materiellen Sparkassenprivatisierung .....	237
a) Kollision mit dem Kollektivrecht .....	237
b) Kennzeichenrechtliches Prioritätsprinzip und Vorbehalt der befugten Benutzung .....	241
2. Grenzüberschreitende Tätigkeit ausländischer Sparkassen .....	244
a) Kennzeichenrechtliche Kollisionslage .....	244
b) Duldungspflicht nach den Grundsätzen des Rechts der Gleichnamigen .....	246
<i>V. Schutzbereich der Unternehmenskennzeichenrechte der Sparkassen</i> ..	248
1. Kennzeichenrechtliche Kollisionslage .....	249
2. Duldungspflicht nach den Grundsätzen des Rechts der Gleichnamigen .....	251
<i>VI. Internationaler Kennzeichenschutz</i> .....	252
1. Schutz als Gemeinschaftsmarke .....	253
2. Schutz als international registrierte Marke .....	254
<b>§ 6 Ergebnisse der Untersuchung</b> .....	257
<b>Anhang: Rechtsgrundlagen</b> .....	265
<i>I. Kreditwesengesetz</i> .....	265
<i>II. Satzung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Auszug)</i> ....	265
<i>III. Markensatzung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Auszug)</i> .....	266
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	269
<b>Sachverzeichnis</b> .....	289